

Studienkurs: Les arts de la soie (Bern/Paris, 6–15 Sep 10)

Prof.

Studienkurs: Les arts de la soie - Die textilen Künste des 18.

Jahrhunderts

Bern/Paris, 6. - 15. September 2010

Bewerbungsschluss: 7. Mai 201

Die textilen Künste des 18. Jahrhunderts manifestieren - in gestalterischer wie in technischer Hinsicht - eine besonders glanzvolle Epoche in der reichen und vielgestaltigen Geschichte der kunsthandwerklichen Gattungen. Namentlich in Frankreich, dessen Hof Vorbildfunktion für die europäische Aristokratie, aber auch für das ihr nacheifernde Bürgertum gewann, spielten die Textilien eine gewichtige Rolle in der Gestaltung repräsentativer Interieurs sowie für die Auftritte der Zeitgenossen auf der gesellschaftlichen Bühne. Vielfarbige Seidengewebe, die - je nach dem vorgesehenen Verwendungszweck - dekorative Muster oder auch szenische Darstellungen zeigen, stehen im Zentrum des Interesses. Im Kostüm, das in Konstruktion und Dekor facettenreiche Ausdifferenzierungen erfuhr, verbanden sie sich mit Stickereien und Spitzen zu komplexen Ensembles. In der Ausstattung von Interieurs konnten sie - gelegentlich ergänzt durch Tapisserien - Funktion und Charakter eines Raumes zum Ausdruck bringen.

In Kooperation mit der Abegg-Stiftung, Riggisberg, und dem Musée de la Mode de la Ville de Paris - Galliera veranstaltet die Abteilung Geschichte der textilen Künste des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern einen Studienkurs zum Thema

Les Arts de la soie - Die textilen Künste des 18. Jahrhunderts.

Der erste Teil des Programms, der in der Abegg-Stiftung, Riggisberg, stattfindet, wird vorrangig der französischen Seidenweberei des 18. Jahrhunderts gewidmet sein. Vor Originalen der Sammlung werden die grossen Seidenstile und ihre Musterkompositionen vorgestellt und im Vergleich mit italienischen und englischen Stoffen diskutiert. Weitere Studieneinheiten sollen sich mit den Materialien und Funktionen (Interieur/Kostüm) der Gewebe beschäftigen. Fragen nach den Produktionszentren, der Organisation von Entwurfs- und Ausführungsprozessen sowie dem Verhältnis von entwerfenden Künstlern zu fabricants marchands werden ebenfalls

thematisiert.

In einem Exkurs wird die Stickerei der Epoche mit ihren Materialien und Techniken vorgestellt und in ihren spezifischen Funktionen - vor allem im Dekor von sakralen und profanen Gewändern - erörtert.

Eine Exkursion zum Chorherrenstift St. Michael, Beromünster, schliesst diese erste Studienphase ab.

Am Sonntag, 12. September, reisen die Teilnehmer/-innen gemeinsam nach Paris, wo das Programm am Musée de la Mode de la Ville de Paris - Galliera fortgesetzt wird. Die reichen Sammlungen des Hauses bieten Gelegenheit, Schnitte und Konstruktionen der Herren- und Damenkleidung des 18. Jahrhunderts an originalen Beispielen zu analysieren. Dabei werden auch Strategien und Techniken der Körperformung, die Unterscheidung von Bekleidungen für informelle (private) und formelle (repräsentative) Situationen sowie Fragen der Produktion und Distribution von Kleidung erörtert werden.

Ausgewählte Beispiele erschliessen das Repertoire der Accessoires; hier werden noch einmal Fragen nach dem Verhältnis von Dekor und Funktionalität diskutiert.

Ein Besuch der Manufacture des Gobelins wird die Teilnehmer/-innen mit der Tapisseriewerkerei bekanntmachen, die hier in der Tradition der königlichen Werkstätten des 17. und 18. Jahrhunderts fortgeführt wird.

Dozierende:

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Leiterin der Abteilung Geschichte der textilen Künste am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern

Ariane Koller M.A., Assistentin der Abteilung Geschichte der textilen Künste am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern

Dr. Anna Jolly, Konservatorin der Abegg-Stiftung, Riggisberg

Pascale Gorguet-Ballesteros, Conservateur en Chef du Patrimoine, Musée de la Mode de la Ville de Paris - Galliera

Voraussetzungen:

Bewerber/-innen sollten mindestens vier Semester Kunstgeschichte studiert haben. Da das Studienprogramm auch Vorträge und Führungen in französischer Sprache einschliesst bzw. Diskussionen zumindest teilweise französisch zu führen sind, sind entsprechende Kenntnisse dieser Sprache unerlässlich. Von den Teilnehmer/-innen wird erwartet, dass sie ein Referat zu einem der zu behandelnden Themen vorbereiten und aktiv an den Diskussionen teilnehmen.

Kosten:

Teilnehmer/-innen haben die Kosten ihrer Anreise nach Bern und der Heimreise ab Paris selbst zu tragen. Zu den Kosten für Unterkunft und

Mahlzeiten, den Transfer Bern-Paris sowie Lehrmaterialien und Gebühren wird ein Beitrag von 400.- CHF erhoben.

Bewerbung:

Bewerbungen, die ein Motivationsschreiben, einen kurzgefassten Lebenslauf sowie eine aussagefähige Darstellung der bisherigen Studienleistungen enthalten sollten, richten Sie bitte bis zum 7. Mai 2010 an:

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Abteilung Geschichte der textilen Künste

Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern

Hodlerstrasse 8

CH - 3011 Bern

birgitt.borkopp@ikg.unibe.ch

Quellennachweis:

ANN: Studienkurs: Les arts de la soie (Bern/Paris, 6-15 Sep 10). In: ArtHist.net, 03.04.2010. Letzter Zugriff 16.02.2026. <<https://arthist.net/archive/32577>>.